

Mag. Dr. **Kerim Edipoglu**
Institut islamische Religion, KPH Krems

Herrschaftslegitimation in der frühen islamischen Geschichte: Eine historisch-theologische Perspektive

Der Vortrag behandelt die Thematik der Herrschaftslegitimation im frühen Islam nach der Theologie des Mehrheitsislams. Gibt es in dieser Theologie begründbare Vorgaben für die Beschaffenheit von Herrschaftssystemen? Ein großer Teil der traditionellen Theologen verhielt sich gegenüber solchen Systematisierungsversuchen eher abwehrend. Dahinter steckt die Skepsis vor heilsgeschichtlichen Überhöhungen. Ein pragmatischer Umgang mit Herrschaftssystemen sollte vor allem in der heutigen Zeit Chancen auf einen flexibleren Umgang mit der Thematik öffnen. Der Vorwurf, im sunnitischen Islam würde einem apolitischen Quietismus das Wort geredet, scheint jedoch zu kurz gegriffen. Am Beispiel der Begriffe Entscheidungsfindung und Beratung (Schura, Nasihah) soll der Zusammenhang zwischen Herrschaftskritik und gesundem Engagement herausgestellt werden.

Wenn einerseits theologisch ein äußerst pragmatischer und epochegebundener Umgang mit politischen Strukturen nahegelegt wurde, wodurch ist heutzutage die verstärkte Islamisierung von Begriffen in Bereichen zu erklären, in denen dies früher deplatziert erschienen wäre? In einem gesellschaftlichen Umfeld, wo ein gelebter Islam ins gesellschaftliche Abseits gedrängt wird, erstarken Rekrutierungsbemühungen, welche dezidiert auf symbolische Distinktionsmerkmale setzen. Eine Eskalationsspirale droht, welche dort durchbrochen werden kann, wo die Religiosität des Einzelnen nicht marginalisiert wird, sondern Anerkennung im Zentrum der Gesellschaft findet.